

THESAURUS CHRISTIANORUM
INCOMPARABILIS,

Der unvergleichliche

Wöttliche **G**egens=**G**schick/
Den **D**ort allen frommen **C**hristen/
bey erlebtem **G**eburts=**T**age aufthut/
und sie damit in **G**naden beschencket/
Welchen/ als

Der **D**urchlauchtigste **F**ürst und **H**err/
Herr **J**ohann **A**dolph/
Herzog zu **S**achsen/ **F**üllich/ **S**leve und
Berg/ auch **E**ngern und **W**estphalen/ **L**and=**G**raf
in **T**hüringen/ **M**arg=**G**raf zu **M**eissen/ auch **O**ber- und **N**ieder=
Lausitz/ **G**efürsteter **G**raf zu **H**enneberg/ **G**raf zu der **M**arck/ **R**avens=
berg und **B**arby/ **H**err zum **R**avenstein/
i. i.

Herr **J**ohann **A**dolph/
Herzog zu **S**achsen/ **F**üllich/ **S**leve und
Berg/ auch **E**ngern und **W**estphalen/ **L**and=**G**raf
in **T**hüringen/ **M**arg=**G**raf zu **M**eissen/ auch **O**ber- und **N**ieder=
Lausitz/ **G**efürsteter **G**raf zu **H**enneberg/ **G**raf zu der **M**arck/ **R**avens=
berg und **B**arby/ **H**err zum **R**avenstein/
i. i.

Herzog zu **S**achsen/ **F**üllich/ **S**leve und
Berg/ auch **E**ngern und **W**estphalen/ **L**and=**G**raf
in **T**hüringen/ **M**arg=**G**raf zu **M**eissen/ auch **O**ber- und **N**ieder=
Lausitz/ **G**efürsteter **G**raf zu **H**enneberg/ **G**raf zu der **M**arck/ **R**avens=
berg und **B**arby/ **H**err zum **R**avenstein/
i. i.

Dero zum **D**rey und **V**ierzigsten mal
erfreulich erlebten

Geburts=**T**ag/
den 2. **N**ovemb. 1691. begieng/
aus dem **LXXXIV**. **P**salm **K**öniges **D**avids/ v. 12. 13.
in der **H**och=**F**ürstl. **S**chloß=**K**irchen/
auf der neuen **A**ugustus=**B**urg zu **W**eißenfels/
der **C**hristlichen **V**ersammlung zu betrachten
vorgestellet hat



JOHANNES **A**UGUSTUS **O**LEARIUS, **D**.
Hoch=**F**ürstl. **S**ächs. **O**ber=**H**off=**P**rediger/ **K**irchen=**R**ath und
General=**S**uperintendens.

Weißenfels/ gedruckt mit Brühlischen Schriften.



THEATRUS CHRISTIANORUM

IN COMPARTIBUS

Decorative flourish

110711

Decorative flourish

Decorative flourish

Decorative flourish

Decorative flourish

Decorative flourish

JOHANNES AUGUSTUS OLIVARIUS D.

Decorative flourish

Decorative flourish





S. N. S. N.

Wenn der Mann Gottes Mose/ bey angeführter Erzählung des göttlichen Segens an Leib und Seel/ so derselbe seinem Volck Israel zu geben versprochen/ wofern sie seiner Stimme gehorchen und gehorsamlich folgen würden/ gleichsam alles kurz zusammen fassen/ und in einem Compendio zeigen will/ so spricht er 5. B. Mos. Cap. XXVIII. v. 12.

Der Herr wird dir seinen guten Schatz aufthun den Himmel/ daß er segne alle Werck deiner Hände.

(aperiet tibi DEUS thesaurum suum bonum) Der HERR der dreheinige ewige Gott/ Vater/ Sohn und heiliger Geist/ wird aus Gnaden über dir/ als seinem frommen und gehorsamen Kinde eröffnen seinen göttlichen Segens-Schatz/ und dir von oben herab/ alles Volvergehen an Leib und Seel schencken/ wenn du nemlich gehorchen wirst der Stimme des HERRN.

Mit welchen Worten er umbständlich lehret/ wer so wol der wolthätige Geber sey/nemlich wie ist gedacht/der dreheinige Gott; als der gesegnete Binnehmer/ ein iegliches frommes/ gläubiges und gehorsames Kind Gottes; ingleichen die erfreuliche Gabe/ und Segens-Schatz an sich selbst/ nemlich alles guts an Leib und Seel/ denn er wird segnen alle Werck deiner Hände; samt der reichen Schatz-Kammer/ daher alles solches Gut kömmt/ nemlich der Himmel/ sintemal alle gute und alle vollkommene Gabe kömmt von oben herab/ von dem Vater des Liechts/ Jac. 1. 15.

Erinnert aber auch zugleich alle gläubige Nachkommen der Kinder Israel/ daß wenn auch sie noch heutiges Tages den göttlichen Segens-Schatz an Leib und Seel erfreulich genießten wollen/ so müße es auch bey ihnen heißen: gehorche der Stimme des HERRN/

deines Gottes/ und biß fromm und gehorsam v. I. 2. oder wandele vor ihm und sey fromm/ I. B. Mos. X V II. I. so werden auch noch alle Segen über dich kommen und dich treffen.

Dessen erinnern wir uns billig an dem heutigen allgemeinen Freuden-Tage und erfreulichen Geburths-Tage unser Durchlachtigsten Landes-Vaters. Wir bitten und wünschen nicht allein von Gott/ er wolle seinen guten Schatz den Himmel über ihm aufthun/ so wol an dem heutigen Tage/ als die ganze Zeit seines Lebens/ und segnen alle Werck seiner Hände; sondern sind auch zu diesem mal versamlet / solchen unvergleichlichen göttlichen Segens-Schatz aus seinem heiligen Worte zu zeigen/ worinnen nemlich derselbe eigentlich bestehe/ und wie er zuerlangen sey.

GOTT segne unser Vorhaben/ zu seines allerheiligsten Namens Ehre/ und unser aller Erbauung. Wasen wir ihn darumb herzlich anrufen wollen/ in einem gläubigen und andächtigen Vater unser ꝛ. wen wir zuvorher andächtig werden gesungen haben den CXXI. Psalm: Ich hebe meine Augen sehnlich auf. ꝛ.

Der Herr/

Welcher vor dieses mal mit göttlicher Verleihung erkläret werden soll/ ist genommen aus dem LXXXIV. Psalm Königes Davids v. 12. 13. und lautet also:

DER Herr ist Sonn
und Schild / der HERR
giebt Gnade und Ehre / er
wird kein Gutes mangeln lassen den
Frommen. HERR Sebaoth / wol
dem Menschen / der sich auf dich ver-
läßt.

Ein-

Gingang.

S Herr König / Gott verleihe
dir langes Leben!

Also lautete der andächtige Wunsch und unterthänigste Gruß / samt verkündigter frölicher Lebens-Post / des frommen Babylonischen Fürsten / und zugleich hocheleuchteten Propheten Daniels / welche er / aus des Todes Rachen von Gott wunderbarlich erlöset / aus dem verschlossenen Löwen-Graben / dem Könige Dario mit erfreutem Munde und Herzen zurief / in seiner Weissagung Cap. VI. v. 21.

Denn es war dieser fromme und heilige Mann / ganz unschuldig / umb seiner Gottesfurcht und andächtigen Gebets willen / welches er zu dem lebendigen Gott Israel gethan / in den Löwen-Graben geworfen / und dieser mit des Königes Ringe versiegelt worden / v. 16. 17.

Nun kam der König Darius bey anbrechenden Tage / zu dem Graben da die Löwen waren / und rief Daniel mit kläglicher Stimme und sprach / v. 20. Daniel / du Knecht des lebendigen Gottes / hat dich auch dein Gott / dem du ohn Unterlaß diene / mögen von den Löwen erlösen? Seiner menschlichen Meinung und Vernunft nach / dachte der König zwar / es wäre Daniel von diesen hungerigen Bestien längst zerrissen und gefressen; jedoch weil er wuste / daß Daniel dem lebendigen Gott treulich gedienet hatte / so trauete er auch demselbigen gehorsamlich zu die gnädige Errettung / aus solcher augenscheinlichen Gefahr / und rief dem Daniel mit betrübtem Herzen und kläglicher Stimme / wie ist gedacht / zu. Der ihn denn mit frölichem Herzen also anredete: Herr König / Gott verleihe dir langes Leben / mein Gott hat seinen Engel gesand / der den Löwen den Rachen zu gehalten hat / daß sie mir kein Leid gethan haben.

Wie frölich der König Darius über dieser Antwort und angenehmen Lebens-Post / und zugleich über diesem andächtigen Wunsch müße gewesen seyn / ist leichter zu gedencen / als mit Worten auszusprechen. Es erwege nur ein andächtiger Bibel-Leser die in diesem Capitel aufgezeichnete Umstände / so wird er desto mehr in solcher Meinung gestärcket werden.

B

Nun

Nun war dieses eine gewöhnliche formula salutatoria, mit welcher nicht allein die Chaldeer ihre Obrigkeit zu grüßen/ und sie dadurch so wol ihrer unterthänigsten Schuldigkeit/ als ihres herkölichen Wunsches und Gebets zu versichern pflegten/ wie solches aus dem II. Cap. Daniels/v. 4. und III v. 9. umbständlich erhellet/ sondern es gebrauchten auch die Morgen-Länder dergleichen Gruß/ ebenermaßen auch noch heutiges Tages die Franzosen und andere Völcker zu thun pflegen/ wenn sie ausrufen: Vivat Rex! lange lebe unser König!

Allein wenn wir diese Wort Danielis/ als eines von GOTT erleuchteten heiligen Mannes/ recht ansehen/ welche nach dem Grund-Text also lauten: מלכה לעלמין חי Rex in secula vive, welches die LXX. Griechischen Dolmetscher/ samt der Syrischen und Arabischen Version, auf gleiche Weise aussprechen: vivat in perpetuum! Er lebe lange und immerdar! So führen sie uns so wol auf den Brunn-Quelle und Ursprung des Lebens/ auf den lebendigen GOTT/ als den Geber und Erhalter des menschlichen Lebens/ welcher Lust hat zum Leben/ Psalm XXX. 6. von dem auch das Leben und dessen Verlängerung herrühret/ denn das ist dein Leben und dein langes Alter/ daß ihr den HERRN euren GOTT liebet/ und seiner Stimme gehorchet und ihm anhanget/ 5. B. Mos. XXX. v. 20. oder wie es die Vulgata gegeben: ipse est vita tua, & longitudo dierum tuorum, von ihm kömmt alle gute und alle vollkommene Gabe her/ und er hat auch allen frommen und gehorsamen Kindern im vierdten Gebot verheissen langes Leben/ daß dir's wol gehe/ und du lange lebest auf Erden/ gleich wie er dem gehorsamen Könige Salomo versprach: So du wirst in meinen Bergen wandeln/ wie dein Vater David/ so will ich dir geben ein langes Leben. I. Buch Kön. III. v. 14. Denn er verheist insgemein langes Leben/ gute Jahr/ und Friede/ Sprüchw. Sal. III. 2. und verlängert dem gottseligen Könige Hiskiaë sein Leben auf XV. Jahr/ gleichwie er den Gottlosen ihr Leben verkürzt/ daß die Blutgierigen und Falschen ihr Leben nicht zur Helffte bringen/ Psalm LV. 24. weil er ihre Seele als Sünder hinrafft/ Psalm XXVI. 9. und wol eher dem Kaiser Anastasio umb seines verkehrten Glaubens willen/ XIV. Jahr von seinem Lebens-Ziel ausleschen lassen/wie Zonaras anführet. Vid. B. Parent. Handbuch pag. 420. Conf. Hofmanni Lexic. Univers. T. I. f. no.

Als hiernächst auf das Leben selbst/ und dessen Beschreibung/ welches ist entweder natürlich/ und wird durch die innerliche Wärme und Lebens-Geister erhalten; so lebt Mathusalem ganzer 969. Jahr/ I. B. Mos. V. 27. oder geistlich/ und bedeutet allerley Glück:

Glückseligkeit der Seelen/ da man zwar lebt im Fleisch/ aber zugleich im Glauben des Sohnes Gottes/ Jesu Christi/ Galat. 11. 20. und empfindet die gnadenreiche Vermehrung solches geistlichen Lebens/ durch die geistlichen Gnaden-Gaben des Heiligen Geistes/ Es. XI. 2. oder ewiglich/ indem auf diese mühselige Eitelkeit folget die selige Ewigkeit/ und unaufhörliche Herrlichkeit.

Und ist demnach dieser Wunsch Votum indeterminatum, ein solcher/ der keine gewissen Jahre benimmt/ sondern nur eine lange Zeit bedeutet/ wie man sonst ins gemein zu sagen pflegt: Gott laße uns das noch viel lange Jahr/ also allhier: Herr König Gott verleihe dir langes Leben/ das ist/ Gott laße dich noch viel lange Jahr gesund und vergnügt leben.

Denn derjenige/ demer solches lange Leben von Gott wünschet/ war damals seine ordentliche Obrigkeit/ nemlich der König Darius, welcher/ ob er gleich durch seine Fürsten und Land-Vöigte oder Gewaltige in seinem Reich/ mit List war beredet worden/ den Daniel/ als seinen frommen und getreuen Diener/ in den Löwen-Graben werffen zu laßen/ umb seiner bezeigten Andacht und Gottesfurcht willen/ so wünschte ihm doch Daniel keines weges aus Rache alles Unglück an den Hals/ sondern ein langes Leben/ denn er wuste gar wol/ wie viel an dieser Gottgeheiligten Person des Königs gelegen war/ den er נחמך nennet/ das ist: einen solchen Regenten/ der nicht allein sein Reich rechtmäßiger Weise erlanget hätte/ und seine Unterthanen nach den Gesezen so wol göttlichen als weltlichen regieren/ und ihnen mit gutem Exempel fürgehen solte; sondern dem auch Gott große Gewalt gegeben hätte/ daß er ein König wäre/der im Deutschen vom Königen den Rahmen hat/in dessen Wort Gewalt sey/Pred. Sal. V 11. 4. Will demnach Daniel so viel sagen: Herr König/ mein und unser aller theurer Regent und Landes Vater/ Gott gebe dir ein gesundes/ friedliches/ glückseliges/ erwünschtes langes Leben/ und alles dasjenige/ was dich/ als eine Gottfürchtende Obrigkeit/ an Leib und Seel vergnügen und erfreuen kan.

Wir borgen dem frommen und gottseligen Fürsten Daniel diese Worte ab/ an dem heutigen/ zum XLIII. mal/ Gott Lob! gesund erlebten Geburts-Tage/ unsers Durchl. Landes-Vaters/ und sagen:

In Secula vive!

Gnädigster Herr und Landes-Vater/
Gott verlehne E. Hoch-Fürstlichen Durchl. langes
Leben!

Denn warumb sind wol bis anhero alle getreue Unterthanen / und
zwar absonderlich in dem abgewichenen Monat Septembre mehr
besorget gewesen / als umb das Leben und dessen gnädige Er-
haltung / bey verspürter gefährlicher Kranckheit / unsers gnä-
digsten Herrn / und Hoch-Fürstl. Landes-Vaters? Was kan Herr
und Unterthanen mehr erfreuen / als Leben und Wolergehen / und
zwar ein langes und gesundes Leben? Da es nun bis anhero ge-
heissen: Er / und wir bitten dich umbs Leben / so giebstu ihm
langes Leben / Psalm XXI. 5. so soll auch billich die Dancksagung er-
folgen / aus dem XXX. Psalm / v. 2. Ich preise dich HERR /
denn du hast mich erhöhet. HERR / mein Gott / da ich schrey
zu dir / machestu mich gesund. HERR / du hast meine Seele aus
dem Tode geführet / du hast mich lebend behalten / da andere in
das Grab fuhren. Darumb ihr Heiligen lobsinget dem HERRN /
dancket und preiset seine Heiligkeit. Denn sein Zorn wäret ei-
nen Augenblick / und er hat Lust zum Leben / den Abendlang
wäret das Weinen / aber des Morgens die Freude.

Dannenhero erfordert unsere unterthänigste Schuldigkeit / heute
zu bitten für das Leben unsers gnädigsten Herrn und theu-
ren Landes-Vaters / denn wenns ihm wol gehet / so gehets uns
auch wol / Jerem. XXIX. 7. Deswegen sagen wir nochmals: In se-
cula vive! Gott verlehne E. Durchl. langes Leben / das
ist / eine sehr lange Zeit / dessen Ende niemand weiß! Gott gebe
langes Leben / gute Jahr und Friede / leiblich / bey allem ge-
segneten Hoch-Fürstlichen Wolergehen / Gott helffe selbst tragen die
schwere Regiments-Last / so unter dem sonst schönen Fürsten-Hut ver-
borgen liegt / und erfreue Seine Hoch-Fürstl. Durchl. mit Freuden
seines Antlitzes / Psalm XXI. 7. Ja ruffe derselben tröstlich zu: Fürch-
te dich nicht / denn ich bin mit dir / weiche nicht / denn ich bin dein Gott /
ich stärke dich / ich helffe dir auch / ich erhalte dich / durch die
rechte Hand meiner Gerechtigkeit / Es. XLi. 10. Item: Ich will
dich

Dich nicht verlassen/ noch von dir weichen/ sey getrost und unverzagt/ sey nur getrost und sehr freudig/ Josua 1. v. 5. 6. 7. Damit J. Hoch-Fürstl. Durchl. ferner das gesegnete Wachsthum/ gute Erziehung/ auch glückliche Versorgung Dero Hoch-Fürstl. Nachkommen/ und sieben Fürstl. Kranten-Zweige/ mit Freuden sehen und erleben mögen/ samt beständigem Friede im Lande/ und Glück und Heyl in allem Stande.

Vive!

GOTT gebe langes Leben/ geistlich/ in seiner göttlichen Gnade/ wahren Gottesfurcht und Christlicher Beständigkeit/ bey der allein seligmachenden Evangelischen Religion und göttlichen Wahrheit zu verharren; damit der Geist der Gnaden unnd des Gebets/ der Geist der Weisheit und des Verstandes/ der Geist des Rathes und der Stärke/ der Geist des Erkantniß und der Furcht des HErrn beständig auf Deroselben ruhe/ und nimmermehr von Ihr genommen/ sondern Sie von demselben allezeit auf ebener Bahn geführet werden mögen/ im Glauben und Leben/ Psalm CXLIII. 10. biß es dermaleins/ wenn J. H. Fürstl. Durchl. werden gesättiget seyn mit langen Leben/ auch heißen wird:

Vive!

GOTT gebe langes Leben immer und ewiglich/ und zeige Ihr sein Heyl in alle Ewigkeit/ damit Sie hier in gläubiger Hoffnung sagen mögen: Himlisch Leben/ wird Gott geben/ mir dort oben/ ewig soll mein Herz ihn loben! Amen.

Nun **HERR GOTT** Zebaoth/ wende dich zum Gebet deines Knechts/ und zu seinem Flehen/ HErr mein Gott/ auf daß du hörest das Gebet/ das dein Knecht heute für dir thut/ und wolest erhören das Flehen deines Volcks/ das sie anizo hier thun/ an dieser Stätte deiner Wohnung im Himmel/ und wenn du es hörest gnädig seyn/ 1. B. Kön. V 111. 28. 30. sprich in Gnaden wie zu Salomo: Siehe/ ich habe gethan nach deinen Worten/ und so du wirst in meinen Wegen wandeln/ daß du hältest meine Sitten und Gebot/ so will ich dir geben ein langes Leben! 1. B. Kön. 111. 12. 14. Amen! der HErr thue also! der HErr bestätige diß Wort/ umb Jesu Christi willen/ in welchem alle Verheissungen Gottes sind Ja und Amen!

Und damit wir an gnädiger Erhörung und Gewährung nicht zweiffeln mögen/ so versichert König David in izo vorhabenden Text/

C

alle

alle gläubige Kinder Gottes/ daß **GOTT** der **HER** sey **Sonn**
und **Schild** / der **HER** gebe **Gnade** und **Ehre** und wolle
kein gutes mangeln lassen den Frommen. Woraus **E. Christl.**
L. zu diesem mal soll gezeiget werden:

THESAURUS CHRISTIANORUM
INCOMPARABILIS,

Der unvergleichliche

Göttliche Segens-Schatz /

Den **GOTT** allen frommen **Christen** / bey erlebtem **Ge-**
burts-Tage aufthut / und sie damit in **Gnaden** beschendet /
laut seiner unfehlbaren **Vertröstung**: Der **HER** wird dir seinen
guten **Schatz** aufthun den **Himmel** / daß er segne alle **Werck** dei-
ner **Hände**.

Wir fassen die **Summam** unsers gegenwärtigen **Vorhabens** in
folgenden **Wunsch** und **Worte**:

Den **Segens-Schatz** / **D. GOTT** beschehr /
Sey **Sonn** und **Schild** / gib **Gnad** und **Ehr** /
Kein **Guts** den **Frommen** mangle mehr!

W. S. T. lehre uns andächtig erkennen / woher aller **Segen** und
Wolergehen komme / damit wir dasselbe bey ihm mit herzlichem
Gebet suchen / fromm und gottselig leben / und uns so verhalten mö-
gen / daß wir alles **guts** an **Leib** und **Seel** beständig genießen / und ihn
dafür preisen mögen / hier und in **Ewigkeit** / **Amen**.

Abhandlung.

S ist demnach bey vorhabender **Betrachtung** an-
fänglich zu mercken:

PRINCIPIUM.

Die unbefrügliche Gewißheit / wo-
her solcher **Segens-Schatz** entstehe?

Den zeigt **David** an / durch die **Wort**: **GOTT** der **HER** / der
HER **Sebaoth**.

Der

Der deutsche Name **G**ott/ hat seinen Ursprung von dem Wort **G**ut/ und weist uns auf das höchste **G**ut/ ja auf den **B**runnquell und **H**rsprung alles **G**uts/ davon der Herr Lutherus bey dem ersten Gebot/ im großen Catechismo erinnert/ und sagt: **G**ott ist der allein/ von dem man alles **G**uts empfähet und alles Unglücks los wird. Daher auch/ achte ich/ wir Deutschen **G**o**t** eben mit dem Nahmen von Alters her nennen/ (feiner und artiger/ denn keine andere Sprache) nach dem Wörtlein **G**ut/ als der ein ewiger Quell-Brunn ist/ der sich mit eitel Güte übergeußet/ und von dem alles/ was gut ist und heißet/ ausfleußt. &c. Drum soll man **G**o**t** allein vertrauen/ und sich eitel guts zu ihm versehen/ und von ihm gewarten/ als der uns giebt alle Nothdurfft/ zeitliche und ewige Güter.

Der Name **אֱלֹהִים** so in der Heiligen Sprache zu befinden/ bedeutet die drey unterschiedliche **P**ersonen in dem einigen göttlichen Wesen/ **G**ott den **V**ater/ **S**ohn und **H**eiligen **G**eist/ welches auch der wesentliche Name **אֱלֹהִים** anzeigt/ als welcher ist der Majestätische/ unaussprechliche/ eigenthümliche/ unvergleichliche **W**under-Nahme/ ja unergründliche **G**eheimnis-Nahme/ der heiligen hochgelobten **D**reyeinigkeit/ und weil derselbige drey mal in unserm Text wiederholet wird/ so zeigt er auch desto mehr an/ wer doch seinen **S**egens-Schatz aufthue/ nemlich der dreyeinige **G**ott/ der **V**ater/ über alles was Kinder heißet/ im Himmel und auf Erden/ unser liebreicher **S**chöpffer und allmächtiger **R**egierer/ wolthätiger **V**ersorger und **E**rhalter; unser theurer und hochgelobter **E**rlöser und **S**eligmacher/ **C**hristus **J**esus/ über sein theur-erlöstes **G**ut; unser werther **H**eiligmacher und **T**röster/ der **H**eilige **G**eist/ über seine geheiligten **T**empel und **W**ohnung/ oder gläubige **G**liedmaßen der **C**hristischen **K**irchen/ die er durchs Wort und **S**acramenta berufft und zu **C**hristo führet. Diese **D**rey aber sind eins/ 1. **J**oh. V. 7. und zeigen an den höchsten **E**ssentiatorem, welcher allein von sich selbst das **W**esen hat/ und allen seinen **C**reaturen das **W**esen giebt und erhält/ **A**post. XVII. 28. Auch allen seinen **V**erheissungen den ungehinderten **N**achdruck/ **W**arheit/ und würckliche **E**rfüllung/ unverzüglich geben kan/ also/ daß wenn er spricht/ so geschichts/ wenn er gebeut/ so stehets da/ **P**salm XXXIII. 9. ist also dieser unvergleichliche und **M**ajestätische Name **G**o**t**es/ ein recht

C 2

pela-

pelagus omnium perfectionum, ein unergründliches Meer und unerschöpfliche Tiefe/ aller göttlichen Vollkommenheit.

Es nennet ihn David ferner den **HERRN** **Sebaoth**/ oder den **GOTT** der **Heerschaaren**/ *Dominum virtutum, τὸν ἑνὸς* LXX. dessen unendliche Gewalt und Macht sich über alle Creaturen im Himmel und auf Erden erstreckt/ weil er als ein allgewaltiger **Geld-Herr**/ unvergleichlicher General, und allmächtiger **Krieges-Held**/ (wie der Name *DOMINUS exercituum*, eigentlich mit sich bringet/) alle seine sichtbaren und unsichtbaren Creaturen/ welche alle in seiner Gewalt seyn/ und ihm zu Geboth stehen müssen/ als ein unvergleichliches Heer ausrüsten kan/ indem so wol seine **Englischen Heerschaaren** ihn loben/ und als seine starcke Helden/ seinen Befehl ausrichten/ und seinen Willen thun müssen/ Psalm CIII. 20. 21. als sein leuchtendes **Stern-Heer**/ wider **Sibera** streiten/ und die Feinde vertilgen muß/ B. Richt. V. 20. ingleichen sein allgemeines **Creaturen-Heer**/ den Gottlosen zur Rache geschaffen ist/ Sir. XL. 33. Ja wenn er sein **Menschliches Krieges-Heer** auf Erden/ in seinem Zorn ausschickt/ so werden die böshafftigen Menschen dadurch umbgebracht/ und ihre Städte angezündet/ Matth. XXI. 7. Wie er denn auch durch sein **Höllisches Heer**/ die bösen Geister/ die Gottlosen umb ihrer Sünde willen verunruhigen und plagen läset/ als des Königs **Sauls** Exempel ausweist/ 1. B. Sam. XIX. 9.

Woraus denn die unendliche Macht und Gewalt dieses unsterblichen **HERRN** der **Heerschaaren**/ denen frommen und gläubigen Kindern **Gottes** zu einem kräftigen Trost gnugsam erscheinet und dienet/ indem sie wissen/ daß sie sich auf diesen allmächtigen **HERRN**/ wieder die große Menge ihrer Feinde/ Psalm. III. 2. ohnfehlbar verlassen können.

Demnach mögen wir wol über dieses principium und versicherten Ursprung/ woher aller Segens-Schaz entstehe/ schreiben:

Desuper, à patre luminum!

Allein von Gott/ nicht ohngefahr!

Kömmt aller Schaz und Segen her!

Es kömmt von oben herab/ von dem Vater des Lichts/ Jacob. I. 17. Denn alles/ alles was wir haben/ das sind lauter Gottes Gaben.

Darumb

Darumb wir denn herzlich seuffzen und sagen:

Den Segens-Schatz **GOTT** beschehr/
Seh Sonn und Schild/ gib Gnad und Ehr/
Kein Guts den Frommen mangle mehr!

Neruechst haben wir bey gegenwärtigen Text zuerwägen:

ACTUM five **SUMMARIUM,**
Die vortreffliche Wichtigkeit/
worinnen dieser Segens-Schatz bestehe?

Nemlich in allerley guten und vollkommenen Gaben/ und zwar
insonderheit:

I. In Gnadenreicher Erleuchtung.

Davon sagt David: **GOTT** der **HER** ist **Sonne**. Warumb
sich der dreheinige **GOTT** mit diesen seinem Wunder-Geschöpfse ver-
gleichen lasse/ ist un schwer zu ermessen/ denn gleichwie die Sonne/
was ist oculus mundi, das schöne Welt-Auge und unvergleichliche
helle Freuden-Liecht/ so die ganze Welt erleuchtet und den Tag regie-
ret/ welches niemand ohne Verwunderung ansehen kan/ Sir. XLIII.
2. als ein Wunder-Werck des Höchsten/ so ieder man leuchtet/ (daher
sie auch von den Chaldeern ein Diener der ganzen Welt/ quasi famu-
lus communis genennet wird/ quia lucem administrat) alles er-
wärmet/ lieblich/ fruchtbar und lebendig macht/ und daher Sol, quasi
solus, das einige große Liecht genant wird; also ist der einige **GOTT**
das wunderbare ewige Liecht/ 1. Tim. VI. 16. rein/ helle und
unveränderlich/ der die ganze Welt erleuchtet/ erfreuet/ vermehret/
alle Finsterniß und Schrecken vertreibet/ das Herz erfreuet und ver-
gnüget/ und alles guts an Leib und Seel mittheilet.

Und zwar so ist dieser einige/ der in dreien Personen geoffenbar-
te **GOTT**/ nemlich der Vater des Liechts/ von dem alles Liecht/
Freude und Trost herrühret. Ingleichen das warhafftige Liecht/
Christus Iesus/ welches alle Menschen erleuchtet/ die in diese
Welt kommen/ Joh. 1. 9. Denn er ist die Sonne der Gerechtigkeit/
Malach. IV. 2. nicht nur der Preis des Volckes Israel/ sondern auch
das freudenreiche Henden-Liecht/ Luc. 11. 32. Der uns nicht allein in
dieser Welt erleuchtet/ und zu Kindern des Liechts macht/ sondern auch
unser ewiges Liecht seyn wird/ Es. LX. 19. Wie auch das werthe
Liecht der Heilige Geist/ welcher seinen Tempel herrlich erleuch-

D

tet/

tet/ 1. Cor. III. 16. indem er uns durch das Liecht des göttlichen Wortes erleuchtet und giebt seinen Schein/ lehret uns auch IESUM Christum erkennen allein/ als die Sonne der Gerechtigkeit. Denn darumb bekennen wir im dritten Articul unsers Christlichen Glaubens/ daß uns der Heilige Geist mit seinen Gaben erleuchtet/ im rechten Glauben geheiligt und erhalten/ gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruffet/ samlet/ erleuchtet/ heiligt und bey IESU Christo erhält/ im rechten einigen Glauben.

Diese Sonne nun erwärmet/ erquicket/ erfreuet und giebt Leben/ Stärke/ Krafft/ Freude/ Trost und Heyl in Ewigkeit; Sintemal diese Sonne gehet nicht unter/ sondern stehet/ wenn gleich Himmel und Erde vergehet; also daß auch die Seligen und Außgewählten nicht mehr bedürffen werden einer Leuchten oder des Liechts einer Sonnen/ denn GOTT der HERR wird sie erleuchten/ und werden regieren in Ewigkeit/ Offenb. Joh. XXII. v. 4.

Es geschicht aber diese gnadenreiche Erleuchtung so wol leiblich/ wenn GOTT neben dem natürlichen leiblichen Sonnenschein und fruchtbaren Zeiten/ auch figurlicher Weise das Liecht der Freude und zeitlichen Glückseligkeit/ in der betrübtten Finsterniß des Creuzes aufgehen läset/ daß es heißet: Den Frommen gehet das Liecht auf im Finstern/ von dem Gnädigen/ Barmherzigen und Gerechten/ Psalm CXII. v. 4. Item: Den Jüden war ein Liecht/ und Freude/ und Wonne/ und Ehre kommen/ Esth. VIII. 6.

Als auch geistlich/ wenn Christus IESUS/ das warhafftige Liecht/ dem im Finstern wandelnden Volck/ Es. IX. 2. den Heyden/ nicht nur das helle Liecht des Evangelii läset aufgehen/ sondern auch das Liecht der Gnaden allen bußfertigen Sündern läset leuchten/ indem der Heilige Geist sie durchs gepredigte Wort als ein helles Liecht/ Psalm CXIX. 105. berufft/ samlet/ erleuchtet/ und zu Kindern des Liechts macht/ als oben ist gemeldet worden.

Ingleichen ewiglich/ da der dreyeinige GOTT unsere Sonne/ Liecht und Freude seyn wird/ wenn wir sein Angesicht sehen werden in ewiger Freude und seligem Liecht/ und von aller leiblichen/ geistlichen und ewigen Finsterniß befreyet/ sagen können; Der HERR ist mein Liecht und mein Heyl/ für wem solt ich mich fürchten/ Psalm XXVII. 1.

II. In allmächtiger Bertheidigung und Beschirmung. Davon sagt der Text: GOTT der HERR ist Schild/ der

der uns allenthalben beschirmt/ wie ein starker Schild/ und eine hohe unüberwindliche Mauer/ als die Chaldeische Bibel solches anmercket (sicut murus excelsus & clypeus fortis) sintemal das alhier befindliche Wort ¹²⁰ bedeutet eigentlich einen solchen Schild/ der den ganzen Leib bedeckt/ und umb und umb umbgiebt/ ¹²² bedeckt und beschützt/ wie ein Zaun oder eine sichere Verwahrung den ganzen Garten/ und allen Zugang verwehret. Welche Schilde wol 4. Schuch lang waren/ als sie Polybius beschreibet. Dergleichen Schilde nicht allein die Römer zu führen pflegten/ welche länglicht/ und fast wie eine große Thür waren/ also/ daß wenn man sich nur ein wenig gebückt/ der ganze Leib damit bedeckt/ und hinter demselben sicherlich verwahret gewesen; Ingleichen die alten Deutschen/ davon Tacitus de moribus Germanorum sagt: sie hätten lieber alles/ als ihren Schild verlohren/ (Scutum reliquisse turpissimum flagitium,) sondern es hatten auch die Philister schon zu Davids Zeiten dergleichen große Schilde/ besage des Exempels des ungeheuren Riesen Goliaths/ vor dem iederman in Israel geflohen/ wenn sie diesen grossen Mann/ mit seinem ehrnen Schilde gesehen/ I. B. Sam. XVII. v. 6. 24.

Wenn demnach der allmächtige Gott der Frommen Schild genennet wird/ also/ daß David sagt/ mein Schild ist bey Gott/ der den Frommen Herzen hilft/ Psalm. VII. II. Item: Der Herr ist meine Stärke und mein Schild/ auf ihn hoffet mein Herz/ und mir ist geholffen/ Psalm XXV III. 7. so versichert solcher vortreffliche Name alle Gläubigen der allmächtigen Vertheidigung und liebreichen genauen Beschirmung ihres Gottes/ der die Seinen wie einen Aug-Äpfel im Auge beschirmt/ und auch vor dem allergeringsten Stäublein vorsichtig bewahret/ Psalm XV II. 8. also/ daß sie freudig sagen können: Ist Gott für uns/ wer mag wieder uns seyn? Rom. V III. 31. alldieweil es heist: Saul/ Saul/ was verfolgestu mich/ Apost. Gesch. I X. 4. denn wenn der allmächtige Herr selbst sagt/ zu Abraham: Fürchte dich nicht/ ich bin dein Schild/ I. B. Mos. XV. I. so steckt in solchem einzigen Wörtlein so wol die Göttliche Vertheidigung/ als die Ausschliessung aller Gefahr/ und die Verjagung der erschrockenen Feinde/ also/ daß alle Widersacher und Feinde müssen anlauffen und fallen/ Psalm. XXVII. 2. zu Schanden werden und sehr erschrecken/ sich zurücke kehren und zu Schanden werden plötzlich/ Psalm. V I. v. II. hingegen spricht ein gläubiges Herz: ich bin sicher und fürchte mich nicht/

nicht/ Esa. XII. 2. denn du Herr/ bist der Schild für mich/ und der mich zu Ehren setzet/ und mein Haupt aufrichtet/ Psalm. 111. 4. Du Herr segnest die Gerechten/ du krönest sie mit Gnaden/ wie mit einem Schilde/ Psalm. V. 13.

III. In liebevoller Gnaden-Erweisung. Davon spricht David: Der Herr giebt Gnade/ in welches so wol die liebevolle Reigung/ als gnadenreiche Würkung des wolthätigen Gottes anzeigt/ oder eine würckliche Erweisung der herzklichen Liebe Gottes gegen die sündliche Menschen/ welcher alles aus Gnaden und umbsonst giebt/ umb Jesu Christi willen/ durch den wir Gnade bey Gott finden/ wie Maria/ Luc. 1. 30. Denn Gnade/ heisset eigentlich Gottes Hulde oder Gunst/ die er zu uns trägt bey sich selbst/ aus welcher er geneigt wird/ Christum und den Geist mit seinen Gaben in uns zu gießen/ und nimbt uns ganz und gar auf in die Hulde umb Christus/ unsern Fürsprecher und Mitlers willen. (als der Herr Lutherus redet in der Vorrede über die Epistel an die Römer.)

Es wird aber solche Gnade verspüret in unserm ganzen Leben/ insonderheit bey dem Anfange/ Mittel und Ende unsern Glaubens und Mittheilung der ewigen Seligkeit. Denn aus Gnaden berufft Gott die sündlichen Menschen/ und läset ihnen durch solche gnadenreiche Berufung/ die durch Christum erworbene allgemeine Seligkeit anbieten/ aus Gnaden werden sie wieder geböhren/ und befehret/ aus Gnaden schencket er ihnen den seligmachenden Glauben/ und macht sie durch denselben aus Gnaden gerecht/ erneuert/ heiligt und bewahret sie bis ans Ende/ ja macht sie endlich aus Gnaden ewig selig. Denn aus Gnaden sendt ihr selig worden durch den Glauben/ und dasselbige nicht aus euch/ Gottes Gabe ist es/ nicht aus den Wercken/ auf daß sich nicht iemand rühme/ Ephes. 11. 8. 9. Summa, es heisset: Von Gottes Gnaden bin ich/ das ich bin/ und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen/ 1. Cor. XV. 10. Denn was hastu/ das du nicht empfangen hast? so du es aber empfangen hast/ was rühmest du dich denn/ als der es nicht empfangen hätte? 1. Corinth. IV. 7. Darumb/ wem du giebst/ der hats umbsonst/ es mag niemand ererben/ noch erwerben/ durch Wercke deine Gnad/ die uns errett vom Sterben.

IV. In unverdienter Erhöhung oder Verherrlichung.

chung. Davon sagt der Text: Der **HERR** giebt Ehre/ כבוד
bedeutet eine solche Ehre/ damit einer gleichsam beschweret und umb-
geben wird. Onustus gloria & honore. Als eine groÙe/ schwere/
hochwichtige/ sehr werth und über alles lieb und hochgeachtete Ehren-
würdige Sache. Denn das bedeutet das Wort כבוד gravem fecit
aut habuit, honoravit, honore affecit, honorem exhibuit.
Gott selbst will uns ehren/ und aus uns armen Aschen-
brödeln viros graves, oder schwere/ vielgültige und werth-
geachte Leute machen/ da wir sonst so leicht seyn/ wie ein Strohalm.
[wie der sel. Herr D. Geier redet/ in seiner Sterblichkeit P. 3. p. 822.]
Ein weltlicher Potentat kan zwar bald aus einem schlechten Menschen
was grosses machen/ wie Balak aus Bileam, 4. B. Mos. XXI 1. 17.
Ahasveros aus Mardachai, Esth. VI. 6. allein/ alle diese Her-
ren sind wie nichts gegen dem allmächtigen **HERRN** aller
Herrn/ der uns allhier Ehre zusaget/ und den geringen aufrichten
kan aus dem Staube/ und den Armen erhöhen aus dem Koth/ daß er
ihn setze neben die Fürsten/ neben die Fürsten seines Volcks/ Psalm
CXIII. 7. 8.

Und diese Ehre ist nicht allein leiblich/ wenn **G**ott den From-
men läßt zu Ehren kommen/ Sprüchw. XIII. 8. der zuvor arm und
geringe war/ und ihn viel hundert andern an Ehren vorzieht/ wie der
gottsfürchtigen Esther/ dem frommen Mardachai, der demüthigen
Maria/ dem Könige Saul und David/ auch vielen andern wieder-
fahren; oder ihm die Ehre des vierdten Gebots giebt/ daß er im Lehr-
Behr- oder Lehr-Stande/ von seinen Zuhörern/ Unterthanen/ Kin-
dern und Gesinde/ als ein geistlicher Seelen-Vater/ theurer und wer-
ther Landes-Vater/ und getreuer Herr oder Hauß-Vater/ vermöge
der göttlichen Ordnung/ geehret und gefürchtet wird. Oder giebt
ihm sonst so viel Ehre und Glückseligkeit/ daß er in dieser Welt kan mit
Ehren leben/ mit Ehren sterben/ und mit Ehren begraben werden.

Sondern auch geistlich/ wenn er ihn zu **G**ottes Kinde/ zu ei-
nem Bruder und Schwester **J**esu Christi/ zu einem geistlichen Köni-
ge für **G**ott/ Offenbar. 1. 6. Ja zu einem heiligen Tempel und Woh-
nung des heiligen Geistes/ und der ganzen heiligen Dreieinigkeit
macht.

Ja es ist auch diese Ehre endlich selig und ewig/ wenn er ihn
zur ewigen Herrlichkeit wird wieder auferwecken/ zur Rechten **J**esu
Christi stellen/ ihm die Ehren-Krone aufsetzen/ und sein ewiges Heil
zeigen/
E

zeigen/ Psalm. XCI. 16. Das mag ja wol heißen: Der **HERR**
giebt Ehre/ hier und dort/ zeitlich/ geistlich/ und ewiglich.

V. In reichlicher Beschendung mit allerley Gut. Da-
von spricht David: Er wird kein gutes mangeln lassen den
Frommen. Non subtrahet bona. Non privabit beatitudi-
ne. *Chaldaeus.* Non cohibebit beneficia sua. *Syrus.* Non pro-
hibebit bona sua. *Arabs.* Er wird kein gutes verhalten/ oder zurü-
ck halten und versagen/ sondern certissimè dabit omnia bona,
er wirds unfehlbar geben/ was an Leib/ Seel/ Haab/
Ehr und Gut wird ersprießlich seyn/ sie sollens unfehlbar und
gewiß zu genießsen haben/ im Reich der Allmacht/ Gnaden und Ehren.
Maßen denn diese Wort so wol die unfehlbare Gewißheit anzei-
gen/ es soll den Frommen nichts mangeln/ ne minimum, kein Guts/
auch nicht das allergeringste/ zu keiner Zeit/ in keinem Stück/ auch
nicht auf die allergeringste Art und Weise/ (als der Nachdruck in der
heiligen Sprache mit sich bringt/) sondern sie sollen es gut haben/ Es.
III. 10. Denn sie werden sehen das Gute des HERRn/ welches er den
Seinen geben will im Lande der Lebendigen/ Psalm. XXVII. 13. nicht
allein hier/ sondern auch dort/ unaufhörlich und beständig in alle E-
wigkeit; als die erfreuliche Glückseligkeit/ sie sollen ruhig und
vergnügt dabey seyn/ daß sie nicht mehr sorgen/ und ängstiglich nach
einem mehrern oder höhern Gut trachten/ und sich ferner nicht umb
das geringste mehr bekümmern dürffen; ingleichen die immerwä-
rende Beständigkeit/ ohne alle veränderliche Unvollkommenheit/
sie sollen zu aller Zeit gnug haben/ in alle unendliche Ewigkeit.

Und darumb setzet David hinzu/ die daraus entstehende
Glückseligkeit. Es heißt: Wol dem Menschen. ^{וְשֵׁן} Beati-
tudies, beatè, benè. Wol ihm/ er sols gut haben/ Es. III. v. 10. er
soll keinen Mangel haben an irgend einem Gut. Er soll warhafftig/
völlig und beständig glücklich seyn in allen seinen Wercken/ gesegnet an
Leib und Seel/ hier und dort/ im Reich der Allmacht/ Gnaden und
Ehren. Denn dieses Wort ^{וְשֵׁן} bedeutet gar sehr viel/ dieweil
man keinen Menschen pflegt selig zu preisen umb eines
Stücks willen/ sondern wegen der vielen bey sammenste-
henden völligen Glückseligkeit/ ob felicitatem & beatitudi-
nes immueras, wie R. D. Kimchi h. l. erinnert. Und zwar so
heißts:

heißt: **Wol dem Menschen /** **וְיָרָם** wol dem armen Adams-
Kinde / der in Christo **Jesus** diese Glückseligkeit erlanget hat / daß er
heißt ein seliger Mensch / der an seinem **Gott** hanget / wie davon
aniso beym letzten Theil wird zu handeln seyn.

Das mag ja wol heißen: **Der Herr** wird dir seinen gu-
ten **Schatz** aufthun. Dannenhero wir abermals über dieses Sum-
marium schreiben können:

Cuncta bona!

Alles / was nur gut zu nennen /

lehrt uns dieser Schatz erkennen.

Und bestwegen den Summarischen **Bundsch** und **Seufzer** wiederho-
len und sagen:

Den Segens-Schatz O Gott beschehr /

Seh Sonn und Schild / gib Gnad und Ehr /

Kein Guts den Frommen mangle mehr!

Wir erwegen aber auch schließlich:

CANDIDATUM ejusque **OFFI-**
CIUM.

Deß Schatz-Sinnehmers Beschaffenheit /
und erforderte Schuldigkeit.

Oder wem dieser **Segens-Schatz** angehe / und wie sich der / so
ihn genießten will / verhalten solle?

Das zeigt das einzige Wort an: **Den Frommen /** und des-
sen Erklärung: **Der Mensch /** der sich auf **GOTT** verläßt /
und diese seine Frömmigkeit durch **Gott** wolgefälliges Verhalten er-
weist.

Es werden aber solche **Frommen** in der heiligen Sprache genen-
net **וְיָרָם** **ambulantes in integritate, in via recta, ubi**
vita perfecta, sincera, innocens & integra. *év ἀναμία* LXX.
Die da leben ohne **Tadel /** **aufrechtig /** **redlich /** **vollkommen /**
nemlich so viel in dieser **Schwachheit** möglich ist / die ge-
rade wandeln / ohne allen **krummen** und **betrüglichen** **Umschweiff /**
oder mit **aufrechten** **Leuten** wandeln und umbgehen. **Wie denn**

Das ganze Leben und Thun des Menschen zum öfftern in der heiligen Schrift ein Wandel genennet wird / weil wir alle in stätiger Bewegung seyn / nach dem vorgesezten Zweck oder Ziel des ewigen Lebens / darzu wir alle Tage näher kommen / und in solchem unsern Wandel nicht dürffen stille stehen / verdrosen werden / oder gar umbkehren / sondern gerade fortgehen / und alles nach der von GOTT vorgeschriebenen Richtschnur im Glauben und Leben / so einrichten müssen / daß wir der Sache nicht zu viel / oder zu wenig thun / sondern allenthalben ein unverlezt gut Gewißen behalten.

Ob nun zwar wol *imperfectus*, *integer*, *vollkommen* / *absolutè*, ohne allen Mangel und Fehl / niemand unter allen sterblichen sündigen Menschen kan genennet werden / sondern allein unser hochverdienter Heyland und Seligmacher Christus **IESUS** / solche Vollkommenheit ohne allen Mangel und Gebrechen hat / sintemal er ist allein des Gesetzes Ende / Vollendung / Erfüllung und Vollkommenheit / *τέλος*, Rom. X. 4. der da vollkommen ist *absolutè*, *ratione omnium partium & graduum*, ob *justitiam & sanctitatem personalem*, also / daß er allein heist *sanctitas sanctitatum*, die allerheiligste / unvergleichliche / vollkommenste Heiligkeit / in abstracto, Dan. IX. 24. Dieweil er einig und allein das ganze Gesetz erfüllt / damit seines Vatern Zorn gestillt / der über uns gieng alle; So schencket er doch solche Vollkommenheit seinen Gläubigen / und theilet ihnen solche durch den Glauben mit / daß sie in Christo erlangen die zugerechnete Vollkommenheit / *imputatam perfectionem*, und also aus Gnaden / *imputativè* und gerichtlich / warhafftig und unzweiffentlich haben solche Gerechtigkeit / die ihnen von dem gerechten Richter zugerechnet wird / Philipp. III. 9. Denn Christus **IESUS** ist uns gemacht von Gott zur Weißheit / und zur Gerechtigkeit / und zur Heiligung und zur Erlösung / I. Cor. I. 30. auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit die für Gott gilt / 2. Cor. V. 21.

Dergestalt nun heißen die gläubigen Kinder Gottes in ihrem Leben fromm und vollkommen / nicht *absolutè*, sondern allein auf gewisse Maaße / *secundum quid*, so viel nemlich in dieser Unvollkommenheit möglich ist / da alles eitel Stückwerck bleibt / I. Cor. XIII. 9. Denn ungeachtet sie weder in allen Dingen / noch in dem höchsten Grad / in dieser Sterblichkeit die verlangte Vollkommenheit

menheit haben/ neq̄ve perfectionem partium neq̄ve graduum.
 So ist doch iederzeit bey ihnen zu finden: ein redliches **Herz** /
 (animus completus, inculpatus, absq; defectu morali,) gleich
 wie bey Noah/ welcher war ein frommer Mann und ohne Wandel/
 und führete ein göttlich Leben zu seinen Zeiten/ 1. B. Mos. VI. 9. in glei-
 chen bey Abraham/ 1. B. Mos. XVII. 1. Jacob/ 1. B. Mos. XXV.
 27. Hiob/ Cap. 1. 1. Hiskia/ welcher wandelte für dem HERRN mit
 rechtschaffenem Herzen/ 2. B. Kön. XX. 3. (corde perfecto, ma-
 terialiter & formaliter) also daß sein Herz/ Hand und Mund zu
 Gottes Ehre und des Nächsten Nutz/ nach der unbetrügliehen Re-
 gel der göttlichen Wahrheit eingerichtet war. Es findet sich ferner bey
 ihnen ein redliches / aufrichtiges Gemüth / und beständiger
 Vorsatz / immer gutes / und nimmer böses / oder nichts unrechtes
 vorseßlich zu thun / deßwegen sie auch fromm heißen für Gottes An-
 gesicht/ 1. Cor. X. 31. Col. III. 17. wie Zacharias und Elisabeth/ zu-
 mal/ da sie auch haben ein herzkliches Verlangen / immer weiter
 zu kommen / biß endlich die selige Vollkommenheit im ewigen Leben
 erfolgen wird. Es findet sich ferner bey ihnen ein aufrichtiger
Mund / der da redet / wie es das Herze meinet / und eine redliche
Hand / die vorseßlich nichts böses thut / weil sie der heilige Geist re-
 gieret und führet auf ebener Bahn/ Psalm. CXLIII. 10. Und solte auch
 gleich aus menschlicher Schwachheit etwas fürgehen / daß dieser
Frömmigkeit zuwieder wäre / so suchet doch ein solcher Frommer /
 durch herzkliche Buße und Bekänntnis / es **GOTT** bald wieder abzu-
 bitten / und nechst waren Glauben an Christum / sich mit demselben
 wieder zu versöhnen / und seinen Tauff-Bund / Amt und Pflicht / zu
 erneuern.

Demnach erweist sich dieses frommseyn so wol im Glau-
 ben / als im Leben / theils gegen **GOTT** / nach der Richtschnur
 seiner heiligen Gebot / theils gegen den Nächsten / es mag derselbe
 im Lehr-Wehr-oder Wehr-Stande leben. Ingleichen im leyden und
 streiten / da sich ein solcher Frommer aus allen Seelen-Kräfften / im-
 merdar wehren muß / wider sein eigen Fleisch und Blut / [sintemal das
 Fleisch gelüstet wieder den Geist / und den Geist wieder das Fleisch/
 Gal. V. 17.] und wieder seine geistlichen Feinde / Welt / Sünde / Todt /
 Teufel und Hölle. Item: im sterben / da man auch im Tode nicht
 weicht von seiner Frömmigkeit / Hiob. XXVII. 6. sondern bleibet ge-
 F treu /

treu/ biß in den Todt/ Offenb. II. 10. und so heißet ein solcher frommer Mensch mit gutem Zug und Recht: sincerus, inculpatus, rectus, fromm/ aufrichtig/ redlich und unbescholten/ der ohne Wandel lebt/ Psalm. CXIX. 1. und die Zeugnisse des HERRN hält/ v. 2. auch vorseßlich kein Ubelß thut/ keine muthwillige Sünde/ 1. Joh. III. 9. keine peccata proæretica, sondern ohne Wandel/ und unschuldig bleibt grosser Missethat/ Psalm. XIX. 14. weil er die Sünden wieder das Gewißen (d. i. vorseßlich und freywillig wieder Wißen und Gewißen/ sciens ac volens etwas zu thun/ da er doch weiß/ er sollß nicht thun) vorsichtig vermeidet/ und so wol innerlich/ da er die sündlichen Begierden und aufwallende böse Gedancken nicht herschen läßt/ als euserlich/ da er nach der vorgeschriebenen Regel des göttlichen Worts wandelt/ fromm und vollkommen kan genennet werden/ nicht allein comparative in Vergleichung gegen andere gottlose Menschen/ sondern auch inchoative, da er sich in der zugerechneten Gerechtigkeit Jesu Christi fleißig übt/ und gerecht und gottselig erweist/ biß er dermaleins consummative in der seligen Vollkommenheit unter der Zahl der Frommen und Gläubigen sich unaufhörlich befinden wird.

Woraus denn zur Gnüge erhellet/ wie viel zu einem rechten guten Christen gehöre/ und was vor einen theuren und wichtigen Schatz man durch muthwillige Sünde verliere/ wenn man nicht von Herzen fromm ist/ und auch fromm bleibet. Dahingegen ein frommer Mensch mit David frölich sagen kan/ Psalm. XXIII. 6. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang/ und werde bleiben im Hause des HERRN immerdar. Ich werde wol bleiben/ Psalm. XVI. 8. weil der fromm lebende und fromm bleibende/ ewig leben und bleiben wird/ im Reich der Ehren und Herrlichkeit/ da ihm GOTT ewiglich zeigen wird sein Heil/ Psalm. XCI. 16.

Es erkläret aber König David dieses fromm seyn gegen Gott/ annoch mit diesen nachdencklichen Worten: Wol dem Menschen/ der sich auf dich verläßt/ der nicht allein als ein ~~WIR~~ oder als ein sündlicher und gebrechlicher Mensch/ und elendes Adams Kind/ seine Unvollkommenheit und menschliche Schwachheit demüthig erkennet/ sich der allgemeinen Gnade und theuren Verdiensts Jesu Christi/ der umb unserer Seligkeit willen ein wahrer Mensch ist worden/ herzlich tröstet/ und auf diesen andern Adam gläubig verläßt/ sondern/ der sich auch insgemein auf seinen GOTT zuversichtlich verläßt/ und demselben kindlich vertrauet. Wie

Wie denn das Wort **נחב** ausschließet allen Zweifel / und heist so viel / als *secure & confidenter*, sicherlich und Zuversichtlich / auf Gott / als den unbeweglichen Grund und Fels des Heyls sich verlassen / ruhig sitzen / und sicher wohnen und bleiben / in *fiducia*, ohne alle Furcht und Schrecken / in beständiger Hoffnung und Kindlichen Vertrauen / daß man das verlangte Gut gewiß erlangen / beständig behalten / und unter Gottes Hand und Schutz sicher wohnen solle / wie David frölich und getrost redet / Psalm. 119. 9. Allein du Herr hilffst mir / daß ich sicher wohne.

Ja das **נחב** oder verlassen und vertrauen / faßet in sich *confidentiam cum securitate & periculi exclusione*, da man allein vertrauet und sich verläßt auf seinen Gott / als seine einzige Zuflucht / wie Hiskias, 2. B. Kön. XV 111. 30. C. XIX. 10. und mit David sagt: auf ihn hoffet mein Herz / und mir ist geholffen / indem man sich auf das liebevolle väterliche Herz Gottes / auf seine allmächtige Hand / und wahrhaftigen Mund / als auf einen sichern und festen Grund alles unsers Glaubens und Hoffnung / zuversichtlich verläßt / dieweil man nicht allein seiner Gnade und Güte in Christo Jesu / sondern auch seiner unbetrüglichen Wahrheit und beständigen Treue / auch seiner Allmacht und Vermögenheit / aus seinem unfehlbaren heiligen Wort und Verheißung / gewiß versichert ist / und darauf ohne alles Wancken und Zagen fest vertrauen und sagen kan: Sein Wort soll mir gewißer seyn / Und ob mein Herz sprach lauter Nein / So soll mir doch nicht grauen.

Und dergestalt führet dieser Schatz-Einnehmer die Überschrift:
Sursum!

**Hinauf zu GOTT allein /
Soll's Herz gerichtet seyn.**

Seine Frömmigkeit rühret von Gott / und führet zu Gott. Es heist: Ich habe dich ie und ie geliebt / darumb habe ich dich zu mir gezogen / aus lauter Güte / Jerem. XXX 1. 3.

Diesen unvergleichlichen Segens-Schatz nun thut der Allerhöchste allen frommen Christen auf / insonderheit an ihrem Geburts-Tage / und beschencket sie damit reichlich. Sientemal er ist nicht allein Sonne und Licht / und bringet sie ans Licht / aus Mutter-Leibe / er führet die neugebohrnen Kinder zum Licht der seligen Erkantnis / durch das Bad der Wiedergeburt der heiligen Tauffe / sondern er ist auch ihr Schild / so wol in Mutter-Leibe / als von Kindes-Beinen an / er bewahret ihren Leib und Seel vor allem Ubel und Gefahr / er behütet ihren Ausgang und Eingang / er giebt ihnen die Gnade / und nimt sie auf in sein Gnaden-Reich / hier auf Erden / in die Christliche

3A Ka 4361
che Kirche/ er giebt Ehre/ und macht sie zu seinen lieben Kindern und Reichs-Genossen/ ja geistlichen Königen und Priestern/ und versichert/ er wolle ihnen kein Gutes mangeln lassen/ wenn sie nur fromm sind/ und sich beständig auf ihn verlassen.

Dannhero erinnert sich dieses göttliche Segens-Schakes/ ein warer Christ/ mit herzlichem Danck/ an seinem Geburts-Tage/ und bittet Gott von Herzen:

Den Segens-Schak O Gott beschehr/
Seh Sonn und Schild/ gib Gnad und Ehr/
Kein Guts den Frommen mangle mehr!

Und das erkennet auch unser Durchl. Landes-Vater mit herzlichem Danck/ an seinem heut abermals erlebten Hoch-Fürstl. Geburts-Tage; daß nemlich der getreue Gott nicht allein von Kindes-Beinen an/ sondern auch absonderlich bisher in gefährlicher Kranckheit/ ist gewesen seine Sonne/ der sein Angesicht mit gnädiger Hülffe hat leuchten lassen über seinen Gesalbten; daß er gewesen sein Schild/ in so mancher Noth und Gefahr/ Leibes und der Seelen; daß er bis auf gegenwärtige Stunde/ gegeben viel Gnade und Ehre/ ja daß er auch noch ferner verheißt/ er wolle auch ins künftige kein gutes mangeln lassen den Frommen.

Darumb wünschen wir auch schließlich von Herzen/ es wolle der getreue Gott auch noch ferner und ins künftige seyn Sonne und Schild/ er wolle nicht weg wenden das Antlitz seiner Gnade und Barmherzigkeit/ von seinem Gesalbten/ sondern ihn beständig erfreuen mit Freuden seines Antlitzes/ er wolle in Gnaden abwenden alles Unglück und Gefahr an Leib und Seel/ und beständig seyn und bleiben sein Schild und großer Lohn/ er beschütze Leib und Seel vor allem Leid und Ungefäll/ er gebe Gnade und Ehre/ zeitlich/ geistlich und ewiglich/ und lasse ferner kein gutes mangeln den Frommen!

Nun Herr Zebaoth/ thue wol den guten und frommen Herzen/ Psalm CXXV. v. 4. damit es beständig heißen möge:
Wol dem Menschen/ der sich auf dich verläßt!

O Heiliger Geist du höchstes Gut/ du allerheilsamster Tröster/
Fürs Teufels Gewalt fortan behüt/ die Jesus Christus erlöset/
Durch große Marter und bitterm Todt/ abwend' all unser Jammer
und Noth/

Darzu wir uns verlassen! Amen!

✠ (o) ✠

ML

107

Xa
4361

THESAURUS CHRISTIANORUM. INCOMPARABILIS,

Der unvergleichliche

Göttlich

Den
bey erlebte
und

Schak/

isten/
aufsthat/
t/

Der Durch

Herr

und Herr/

Dolph/

Herzog zu

Berg/ auch

in Thüringen/ Mar
Lausitz/ Gefürsteter
berg u

/ Gleve und

en/ Land-Gras

ch Ober- und Nieder

er Marck/ Ravens-

stein/

Herr zu

gsten mal

D

aus dem LXX

in der

auf der neuen

ag/



David's/ v. 12. 13.

Kirchen/

zu Weisensfels/

der Christlichen Versammlung zu betrachten
vorgestellet hat

JOHANNES AUGUSTUS OLEARIUS, D.

Hoch-Fürstl. Sächs. Ober-Hoff-Prediger/ Kirchen-Rath und
General-Superintendens.

Weisensfels/ gedruckt mit Brühlischen Schriften.

